

ovke

Rubr. XVIII. Nro. 32. 13.

Gymnasial - Bibliothek

zu Cöthen.



15

Die
besondere Aufficht Gottes
über

die Frommen,

Bei dem

Hohen Geburts = Tage

Der

Durchlachtigsten Fürstin und Frau,

F R A U

Louise Charlotte Friederike,

Regierende Fürstin zu Anhalt,

Erbin zu Norwegen, Herzogin zu Sachsen, Engern
und Westphalen, wie auch zu Schleswig, Holstein, Stormarn
und der Ditmarsen, Gräfin zu Alscanien, Oldenburg
und Delmenhorst, Frau zu Bernburg
und Zerbst, &c. &c.

welcher

den 5ten Mey 1771. einfiel,

zur Bezeichnung der schuldigsten Pflcht

derer sämtlichen Collegen der reformirten Schule in Cöthen
abgehandelt von

August Ernst Kenthe, Rektor.

Cöthen,

Gedruckt bey J. E. Schöndorf, B. Hof- und Regierungsbuchdr.



die
vornehmste und
wichtige

die

und

von -

und

und dem

II R R Z

der

und

und dem

und

und

und

und

und dem

und

und dem

und

und dem





Es ist außer Streit, daß der almächtige und glü-
tige Gott, welcher die Welt erschaffen hat,
auch die Erhaltung derselben bewirke, und
daß durch seine wachende Aufsicht über das Reich der
Natur und der Gnaden alles in der besten Ordnung
erfolge, so, wie es nach seinem weisen und gütigen Rathe
von Ewigkeit her beschlossen ist. Ich weiß es, daß gegen
diese Lehre der wahren Religion zu allen Zeiten Zwei-
fel gemacht, und daß eben diese Zweifel in den neuern
Zeiten in einer wizzigen Einkleidung wiederholet wor-
den sind; ich weiß aber auch, daß alle diese Zweifel be-
reits viel gründlicher widerleget worden, als dieselbe
selbst

selbst in ihrer größten Gewalt sein können. Ich urtheile mit Recht, daß kein Mensch nötig habe, sich über diese Zweifel zu beunruhigen. Ein jeder kan den Trost aus dieser Lehre der Religion schöpfen, welcher als ein beruhigender Schatz vor ihm darin verbergen ist. Jeder kan versichert sein, daß Gott die Umstände seines Lebens einrichte, und vor ihm besonders Sorge trage. Insbesondere können sich die Frommen darüber freuen, daß das Aufsehen Gottes über sie besonders gerichtet sei. Wenn wir unser Dasein denken, wenn der Tag der Geburt uns daran einnert, daß uns Gott das Leben gegeben, bisher erhalten und dasselbe mit seiner Güte geschmücket habe; wenn wir dabei in uns die Ueberzeugung fühlen, daß wir zu seinen aufrichtigen Verehrern gehören, und uns in allen Fällen seiner besondern Aufsicht versichern können; wie viel Vergnügen und wie viele Beruhigung mus dann in unserer Seele entstehen? Die besondere Aufsicht Gottes über die Frommen ist ein Gedanke, der mit einer zufriedenen Betrachtung über unsern Geburtstag in der genauesten Verbindung steht. Und da ich bei dem erfreuenden Geburtstage unserer Durchlauchtigsten Fürstin die Pflicht meiner Amtsgenossen bezeichnen sol; so ergreife ich diese reizende Gelegenheit, etwas näher von diesem Vorzuge der Frommen zu handeln.

S. 2.

Was ist die besondere Aufsicht Gottes über die Frommen? Es ist die Handlung seiner Güte, die alle Umstände der Frommen also einrichtet, daß daraus ihre größte Glückseligkeit erfolgt. Die unendliche Güte Gottes läst jeden Teil ihres Lebens ein Mittel werden, welches

Mes sie dem Ziele ihrer Wünsche, ihrer Vollkommenheit
 und ihrer ewigen Beruhigung immer näher bringt, bis
 endlich der ganze Bau ihres Glücks vollendet wird. Al-
 les, was denen Frommen begegnet, es mag Glück oder
 Unglück, Freude oder Traurigkeit sein, alles muß endlich
 doch zu den wichtigsten Vorteilen der Frommen aus-
 schlagen. Denn der Gott, welcher alles nach Weisheit
 und Güte thut, ordnet alles, wie es zu dem Besten der
 Frommen ergehen sol. Gott kenne den Frommen auf
 das genaueste; er hat beständig seine Augen auf ihn ge-
 richtet. Nichts von allem, was das Leben des From-
 men angehet, ist ihm unbekant, nichts entgeht seiner
 bis zu den tiefsten Begierden des Herzens dringenden
 Aufmerksamkeit. David erkante dieses wohl, und er
 singet deshalb zum Ruhm seines Gottes: „Herr, du
 erforschest mich, und kennest mich. Ich sitze oder stehe
 auf, so weißest du es: du verstehest meine Gedanken von
 Ferne. Ich gehe, oder liege; so bist du um mich, und
 siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort
 auf meiner Zunge, daß du, Herr, nicht alles wissest.
 Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue: und
 hältst deine Hand über mir. -- Du hast meine Nie-
 ren in deiner Gewalt, du warest über mir im Mutter-
 leibe. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich
 gemacht bin: wunderbarlich sind deine Werke, und das
 erkennet meine Seele wohl. Es war die mein Gebein
 nicht verholten: da ich im Verborgenen gemacht ward,
 da ich gebildet ward unten in der Erden. Deine Augen
 sahen mich, da ich noch unbereitet war: und waren alle
 Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden solten,
 und derselben keiner da war Ps. 139, vs 1. 2. 3. 4. 5. 13-
 16. So siehet Gott auf die Wege der Frommen, und
 wie

wie könnte er auch eine ganz besondere Aussicht über die-
 selben haben, wenn er nicht die besten Einsichten von al-
 len dem hätte, was sich in dem Leben derselben zu ihrem
 Vortheil oder Nachtheil ereignen könnte! Doch, er weiß
 nicht allein aufs gewisseste, was wir begehren, was wir
 thun, und was uns in unserm Leben wiederfahren kan,
 und wirklich wiederfähret; er selbst bezeichnet auch die
 Bahn unsers Glücks. Die Erkenntnis Gottes ist keine
 müßige Erkenntnis; sie ist vielmehr geschäftig; Gott selbst
 wirkt nach seiner Erkenntnis und befördert das wahre
 Wohl des Frommen. Er setzt alle Umstände fest, unter
 welchen der Fromme in dieser Welt sein Leben führen
 sol; er ordnet sie, und sie kommen mit der Zeit wirklich
 also, wie er es haben wolte. Alle Schicksale des From-
 men, sie mögen süß oder bitter sein, müssen zu der ewi-
 gen Wohlfart desselben gereichen. Bei dem allen leitet
 ihn der Herr an seiner rechten Hand. Schenkt er dem
 Frommen ruhige, zufriedene und glückliche Tage; so be-
 wahren er das Herz desselben, daß es nicht über seinen
 glücklichen Zustand stolz werde, und nicht die Wachsam-
 keit über sich selbst verliere, um des Guten würdig zu
 genießen. Führet ihn der Herr durch finstre Wege; so
 ist er kein Strecken und Stab. Komt er in Gefahr
 des Lebens, bebet unter ihm die Erde, rauschen die Flu-
 then des Wassers um ihn her, schwebet über ihn eine
 dicke Nacht, und rasen Stürme, Blitz und Donner mit
 bangen Schrecken des Todes daher; dennoch wird der
 Fromme vor dem Unglück bewahret; dennoch erhält der
 Herr das Leben, das theuer ist in seinen Augen. Als-
 dann erfährt der Fromme, daß Gott eine feurige Mau-
 er um ihn her sei, daß Gott sein Gott sei. Geschie-
 het es endlich, daß der Fromme strauchelt und fällt;

der

Der Herr läßt ihn nicht in diesem traurigen Zustande liegen; er selbst richtet ihn wieder auf, und der Fal selbst muß dem Frommen zu einer desto mehrern Befestigung im Guten dienen. So wachet das gnädige Aufsehen Gottes beständig über die, so ihn lieben. Er vollendet ihr Leben bis zu der Herrlichkeit, die er ihnen von Ewigkeit her beschieden hat. Die Frommen erfahren, daß der Herr allezeit und unter allen Umständen, sollte es auch scheinen, als wären sie unserer wahren Wohlfart zuwieder, vor ihr Bestes väterliche Sorge trage. Dieses sind einige Züge von der besondern Aufsicht Gottes über die Frommen, die so reizend sein können, daß sich ieder dieser besondern Aufsicht Gottes empfohlen zu sein wünscht. Dennoch fehlet noch vieles an der Ausbildung dieser einnehmenden Züge, die mir die engen Grenzen der Zeit und dieser Blätter versagen. Und wenn ich auch noch vieles sagen könnte, so würde ich dennoch den ganzen Werth dieses Vorrechtes der Kinder Gottes nicht erschöpfen.

§. 3.

Allein giebt es eine so besondere Aufsicht Gottes über die Frommen? Können wir von dieser Wahrheit gewis werden? Es ist diese Wahrheit so ausgemacht, daß auch der, welcher nicht ein großes Erkenntnis hat, sich davon überzeugen kan. Ich werde in der Kürzze verschiedene Gründe anführen, wodurch die besondere Aufsicht Gottes über die Frommen bestätigt wird. Es können diese Gründe theils aus allgemeinen Wahrheiten hergenommen werden, deren Ansehen und Gewicht auf den Aussprüchen der Vernunft, und auf den Zeugnissen der heiligen Schrift beruhet; theils können wir die beson-

besondern Beispiele und die Erfahrungen zu Hilfe nehmen, aus welchen sich die Gewisheit einer besondern Aussicht Gottes über die Frommen erkennen läßt.

§. 4.

Die gesunde Vernunft bietet uns verschiedene Gründe an, durch welche wir uns davon überzeugen können, daß sich Gott die Vorsorge vor seine Verehrer müsse besonders angelegen sein lassen. Erstlich, Gott selbst liebt sich auf das vollkommenste. Wie er jede Vollkommenheit, jede Tugend, jedes Gute, das er in sich selbst erblickt, nach seiner Größe schätzt; eben so muß er auch das Vorzügliche, das ihm eigen ist, hochhalten, wenn er es auf eine ähnliche Art in andern vernünftigen Wesen außer sich antrifft. Die Frommen beiefern sich das Bild ihres Gottes an sich zu tragen. Sie befeizigen sich der Weisheit und Gerechtigkeit, um dem Herrn zu gefallen. Liebt Gott sich selbst, liebt er die Weisheit und die Gerechtigkeit, wodurch sein Name bei seinen Geschöpfen groß wird; sollte er denn nicht die lieben, die einen Schatten dieser Tugenden in sich blicken lassen? sollte er die nicht vorzüglich seiner Liebe werth halten, die unter der großen Menge der Menschen am eifrigsten sind, ihn durch die Ausübung dieser Tugenden zu verehren? Es ist gewis, Gott liebet die Frommen vorzüglich; und so unlegbar dieses ist, eben so ungezweifelt wahr ist es auch, daß er an ihren Vollkommenheiten und an ihrem besten Wohlstande ein besonderes Vergnügen habe, daß er geneigt sei, denselben auf das stärkste zu befördern, und daß er um dieser Ursache willen die Frommen seiner nähern Aussicht würdige. -- Zweitens: Je mehrere und je größere Tugenden jemand ausübt, je häufiger er die

Ur-

Ursachen, die ihn darzu antreiben, aus Gott und dessen
 Vollkommenheiten herleitet; je mehr also jemand nach
 dem Willen des Höchsten handelt; eine desto grössere Ue-
 bereinstimmung zeigt sich zwischen Gott und ihm, und
 in eine desto genauere Gemeinschaft tritt er mit Gott.
 Je genauer die Gemeinschaft ist, in welcher wir mit ei-
 nem grössern, als wir sind, stehen, desto mehr können
 wir uns seiner Aufmerksamkeit, seiner Vorsorge, seiner
 Huld und Güte versichern. Ist nicht eine gleiche Ver-
 bindung zwischen Gott und denen Frommen? Wer ist
 unter denen Menschen, der sich geflüentlicher dem Dienste
 der Tugend ergiebt, der mehr dadurch, daß er den Wil-
 len Gottes erfüllen möge, zur Ausübung guter Werke
 angefeuret wird, als der, welchen wir mit dem ehrwür-
 digen Namen des Frommen belegen? Wer stehet nach
 der Natur der Sache selbst unter den Sterblichen dieser
 Erde in einer genauern Gemeinschaft mit Gott, als
 die Frommen? Könnte man zweifeln, daß diese Ausge-
 wählten des menschlichen Geschlechts die nähere Aufsicht
 Gottes über sich nicht genießen sollten?--- Drittens, Je
 mehr jemand der letzten Absicht Gottes, die er bei der
 Erschaffung der Welt gehabt hat, dienet; je mehr je-
 mand die Ehre Gottes befördert; je mehr er sich dar-
 zu als ein adles und fruchtbares Mittel mit freier Ent-
 schließung gebrauchen läßt; je mehr er sich Gott zu die-
 nen Dienste aufopfert; desto angenehmer mus er Gott
 sein; desto mehr ist es der Erfüllung der göttlichen Ab-
 sicht gemäs, daß Gott ein ihm so ergebenes Wesen un-
 terstütze, daß er vor die Vollkommenmachung desselben
 vorzügliche Sorge trage, daß er es immer mehr und
 mehr zubereite, immer mit mehrerer Geschicklichkeit aus-
 rüste, sich seiner Verherrlichung würdig zu verhalten.

B

Den-

Denke ich mir den Frommen; stelt sich mir dann nicht das schöne Geschöpfe dar, das in sich einen feurigen Trieb fühlet, zur Ehre seines Gottes zu leben? Ist es nicht der Fromme, der Gott sein Lob und seinen Ruhm sein läßt? Ist es nicht der Fromme, der durch sein Leben lehret, daß er allein Gott, als den Urheber aller Dinge, und als den Ursprung alles Segens anbäte? Ist er es nicht vorzüglich, der den Namen Gottes unter seinen Brüdern erhebt? Und wie könnte man sich nun den Gedanken einfallen lassen, daß dieser Verehrer Gottes sich nicht vorzüglich der Aufsicht seines Gottes erfreuen sollte? — Viereens, Wo würde die Heiligkeit, Gerechtigkeit, Weisheit und Güte Gottes bleiben, wenn nicht die Frommen unter seiner nähern Aufsicht stehen sollten? Die Heiligkeit Gottes verabscheuet die Finsternis der Sünde, und ist hold dem Lichte der Tugend; je mehr der Tugenden erblicket, desto stärker ist die Zuneigung gegen den, der diesen kostbaren Schatz besitzt; desto mehr eilet sie zu der Vereinigung mit demselben. Die Gerechtigkeit Gottes äufert sich allemal nach dem Verhalten dessen, welchen sie straft oder belohnet. Je mehr das Leben eines vernünftigen Wesens mit Tugenden ausgeschmückt ist, desto reicher ist die göttliche Gerechtigkeit in der Austheilung ihrer Belohnungen. Die Weisheit Gottes befördert die erhabensten Absichten auf das beste. Ihr ist es gemäß, daß der Fleiß in der Gottseligkeit bei denen um so viel mehr aufgemuntert werde, die vor andern eine Fähigkeit zeigen, die Absichten, welche sie sich vorgesetzt hat, zu befördern. Die Güte Gottes theilet sich denen am liebsten mit, welche sich ihrer Wohlthaten am besten bedienen, und sich dadurch zubereiten, desto mehr Gnade von ihr zu empfangen. Ist es nicht der Fromme,

me, an welchen sich die Heiligkeit, Gerechtigkeit, Weisheit und Güte Gottes also erweisen kan? Der Fromme liebt die Heiligkeit; der Fromme übt vorzüglich die Tugend; der Fromme bequemt sich am mehresten nach den Absichten der göttlichen Weisheit; der Fromme wendet die Erweisungen der göttlichen Güte vor andern wohl an? Sollte Gott nicht vorzüglich auf diesen sein Augenmerk richten? — Fünftens, Gott ist der vollkommenste Monarch, der vollkommenste Freund, der vollkommenste Vater. So predigt ihn die ganze Natur. Der vollkommenste Monarch richtet seine vorzüglichste Aufmerksamkeit auf die Unterthanen, welche die vorzüglichere Zierde seines Reichs sind; der vollkommenste Freund erzeugt sich gegen die vorzüglich als Freund, die vor andern sein Wohlgefallen und seine Liebe verdienen; der vollkommenste Vater sorgt mit vorzüglicher Liebe vor die Kinder, die ihm den bereitwilligsten Gehorsam leisten, und von welchen er siehet, daß seine Bemühungen an ihnen am besten angewandt seien. Wer sind die Frommen? Sind sie es nicht, denen Gott vorzüglich Monarch, vorzüglich Freund, vorzüglich Vater sein muß? Stimmt es nicht mit der Natur Gottes und mit den Eigenschaften der Frommen überein, daß Gott über die Frommen eine besondere Aufsicht erweise?

§. 5.

Was wir bisher aus den Gründen der Vernunft zu erweisen bemühet gewesen sind, das versichert uns eben so deutlich, und noch viel genauer, das Wort Gottes. Ich bemerke eine doppelte Art der göttlichen Zeugnisse von dieser Arbeit; theils solche, wo überhaupt von der besondern Aufsicht Gottes über die Frommen gere-

det wird; teils solche, wo der besondern Stücke der nähern Aussicht Gottes über die Frommen gedacht wird.

§. 6.

Ueberhaupt lehret die heilige Schrift, daß ein jedes Schicksal, welches die Frommen betrifft, ihre Wohlfarth befördern müsse. Der Ausspruch Pauli ist bekant, wo er sagt: Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Röm. 8, vs. 28. --- Diese Wahrheit verlieret nichts von ihrer Vollständigkeit und Gewicht, wenn wir auf die wiedrigen Umstände zurück sehen, worin sich die Frommen oft in diesem Leben befinden. Denn Petrus bestätigt es deutlich, daß auch durch diese Umstände, denen Frommen nichts an der wahren Glückseligkeit abgehe, wenn er spricht: Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebät: das Angesicht aber des Herrn sieht auf die, die Böses thun. Und wer ist, der euch schaden könnte: so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. 1. Petr. 3, vs. 12-14. --- Paulus bezeuget, daß die Leiden den Frommen nicht schaden, und daß das Ende davon dieses sei, daß die Frommen an dem Leben Jesu Teil nehmen. Er spricht: Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedrückt, aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das Sterben des Herrn Jesu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des Herrn Jesu an unserm Leibe offenbar werde. --- Ob unser äußerlicher Mensch verwelet, so wird

wird doch der innerliche von Tage zu Tage verneuert. Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit: Uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. 2. Cor. 4, vs. 8-11. 16. 17. 18. Joseph erkläret es deutlich gegen seine Brüder, daß Gott bei seinem niedrigen Schicksale eine gute Absicht gehabt, indem er sagt: Ihr gedachtet's böse mit mir zu machen: aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er that wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volks. 1. Mos 50, vs. 20. — Elisha beschreibet den glüklichen Ausgang der Leiden, welchen sich die Frommen oft unterwerfen müssen, sehr nachdrüklich, und da derselbe der erwünschteste ist, so lehret er dadurch, wie die Frommen selbst auch bei dem Leiden unter der über sie wachenden Hand Gottes stehen. Siehe, spricht er, selig ist der Mensch, den Gott strafet: darum wegere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht. Denn er verlezet und verbindet: er zerfchmeisset und seine Hand heilet. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren. In der Eheurung wird er dich vom Tode erlösen, und im Kriege von des Schwerds Hand. Er wird dich verbergen vor der Geißel der Zungen: daß du dich nicht fürchtest vor dem Verderben, wenn es komt. Im Verderben und Hunger wirst du lachen, und dich vor den wilden Thieren im Lande nicht fürchten: sondern dein Bund wird sein mit den Steinen auf dem Felde, und die wilden Thiere auf dem Lande werden Friede mit dir halten. Und wirst erfahren, daß deine Hütte Friede hat: und wirst deine Behausung versorgen, und nicht sündigen. Und wirst erfahren, daß deines Saamens wird viel werden, und deine Nach-

Nachkommen, wie das Gras auf Erden. Und wirst im Alter zu Grabe kommen, wie Garben eingeführet werden zu seiner Zeit. Damit die beweisende Kraft dieser Worte desto besser eingesehen werde, bediene ich mich der Freiheit, eine Umschreibung derselben hinzuzu setzen. Der Sinn derselben ist dieser: Siehe nur, wie wenig du Ursache habest, über die Züchtigungen Gottes zu klagen. Denn wenn du dich ihnen unterwirfst: so ist er mächtig genug, dieselben zu deinem Besten zu kehren: denn er verwundet nicht allein, sondern heilet auch, wie ein verständiger Artz, durch einerlei Mittel. Deine Trübsalen können nicht so vielfältig sein, daß er dich nicht davon befreien könnte, wenn du sie mit Unterwerfung erträgst. Er wird dich in den unfruchtbarsten Zeiten ernähren, und dich am Tage des Streites beschirmen. Falsche Ankläger werden dich nicht beschädigen können; und wenn ganze Länder verwüestet werden: so wirst du sicher sein. Wenn Niemand zum Vorscheine kömmt, ausser wilde Thiere, die der Hunger aus ihren Löchern jaget: so wirst du freudig und unerschrocken sein. Denn die steinigten Plätze des Landes werden gewis überflüßig Früchte bringen, und die Thiere des Feldes werden dieselbe nicht auffressen. Ueberal, wo du dein Gezelt aufschlägst, wirst du sicher sein; und wenn du deine Güter berechnest; so wird alles deiner Hoffnung gemäß sein. Du wirst deine Nachkommen so gros und zahlreich sehen, wie das Gras, ob du schon izzo so entblößet bist, wie die Erde im Winter. Du wirst keines gewaltamen oder frühzeitigen Todes sterben; sondern so in das Grab gebracht werden, wie man das Korn in die Scheuer bringt, wenn es vollkommen reif, und zur Einsamlung bequem worden ist. * S. 5, vs. 17-26. § 7.

* Siehe das Englische Bibelwerk.

§. 7.

Ich gehe noch zu andern Beweisen der besondern
 Aufsicht Gottes über die Frommen fort. Es giebe
 Stellen der heiligen Schrift, worin besondere Stücke
 der göttlichen Aufsicht über die Frommen deutlich ange-
 merkt werden. §. 5. Die heilige Schrift sagt ausdrück-
 lich, daß Gott die Seinen kenne, und daß er sie bewah-
 re. David spricht: Die Augen des Herrn sehen auf
 die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreien. Das
 Antlitz aber des Herrn siehet über die, so Böses thun;
 daß er ihr Gedächtnis ausrotte von der Erde. Wenn die
 Gerechten schreien, so höret der Herr, und errettet sie
 aus aller ihrer Noth. Der Herr ist nahe bei denen,
 die zerbrochenes Herzens sind; und hilft denen, die zer-
 schlagen Gemüth haben. Der Gerechte mus viel leiden,
 aber der Herr hilft ihn aus dem allen. Er bewahret
 ihm alle seine Gebeine, daß derer nicht eins zerbrechen
 wird. Den Gottlosen wird das Unglück tödten, und die
 den Gerechten hassen, werden Schuld haben. Der Herr
 erlöset die Seele seiner Knechte: und alle, die auf ihn
 trauen, werden keine Schuld haben. Ps. 34, vs. 16-23 ---
 Gott selbst versichert, daß er in allen Gefahren bei
 den Frommen sein, und daß sie deshalb getrost sein kön-
 nen: Er sagt: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich
 erlöset; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist
 mein. Denn so du durchs Wasser gehst, wil ich bei
 dir sein, daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen:
 und so du ins Feuer gehst, selst du nicht brennen, und
 die Flamme sol dich nicht anzünden. Denn ich bin der
 Herr, dein Gott, der Heilige in Israel, dein Heiland
 Jes. 43, vs. 1-3. --- Jesus verbietet denen Frommen
 die unrechtmäßigen und ängstlichen Sorgen vor die Er-
 haltung

haltung des irdischen Lebens, darum, weil Gott, der vor ein jedes Geschöpf sorget, besonders auch vor die Frommen, als seine Kinder, sorget. Er giebt uns hierüber einen vollständigen Unterricht, wenn er also redet: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? Und der Leib mehr, denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater nehret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr, denn sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge Eine Elle zuzeszen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch: daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben Eins. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird: solte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen. Darum solt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden. Nach solchen allen trachten die Heiden: denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürfet. Matth. 6, vs 25-32. --- Auf gleiche Weise redet Jesus zu seinen Jüngern: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle. Kauft man nicht zweien Sperlinge um Einen Pfennig? noch fällt derselben keiner auf die Erde, ohne eurem Vater. Nun aber sind
auch

auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht. Ihr seid besser, denn viel Sperlinge. Wenn wir die angeführten Stellen aufmerksam erwägen, so finden wir darin die nachdrücklichsten Zeugnisse von der besondern Aufsicht Gottes über die Frommen. Was scheinete uns unerheblicher zu sein, als ein Haar, und dennoch sagt unser Heiland, daß auch ohne Gottes Willen kein einiges derselben von unserm Haupte falle. So richtet Gott auch auf das Geringste, was die Frommen angeht, sein Augenmerk.

§. 2.

Zur andern Art der Beweisstellen für die besondere Aufsicht Gottes über die Frommen, gehören auch die, wo gesagt wird, daß Gott und Jesus davor Sorge tragen, daß die Frommen ihren Händen nicht entrisßen werden. Jesus spricht: Meine Schaafe hören meine Stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen mir: Und ich gebe Ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer, denn alles: und Niemand kan sie aus meines Vaters Hand reißen. Joh. 10, vs. 27-29. --- Hierher gehöret auch der Wunsch Pauli, wo er die Erhaltung der Thessalonicher verlanget, und zugleich eine Versicherung von der Erfüllung dieses Wunsches hinzu setzt, wenn er spricht: Er aber, der Gott des Friedens heilige euch durch und durch: und euer Geist ganz samt der Seele und Leib, müsse behalten werden unsträflich, auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. Getreu ist er, der euch ruffet: welcher wirds thun. Paulus hätte diesen viel in sich fassenden Wunsch nicht thun, und die

die Erfüllung desselben von GOTT nicht erwarten können; wenn er nicht die stärkste Ueberzeugung davon in seiner Seele gehabt, daß GOTT auf eine vorzügliche Weise für das Beste der Frommen besorgt sei.

§. 9.

Endlich zeugen die Stellen von der besondern Aufsicht Gottes über die Frommen, wo theils gesagt wird, daß er die Frommen auf guten Wegen führe, theils auch GOTT solche Namen beigelegt werden, die auf die Beschützung der Frommen eine nähere Beziehung haben. -- Zu den ersten ist der Ausspruch Davids zu zählen, wo er sagt: Wer ist der, der den HERRN fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten Weg. Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein Saame wird das Land besetzen. Das Geheimnis des HERRN ist unter denen, die ihn fürchten: und seinen Bund lästet er sie wissen. Ps. 25, vs. 12-14. Ingleichen führet er also GOTT redend ein: Ich wil dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln solt: ich wil dich mit meinen Augen leiten. Ps. 32, vs. 8. Werden die Frommen selbst von GOTT auf den besten Weg gewiesen; so folgt notwendig daraus, daß sie auch vorzüglich unter seinem segnenden Einflusse stehen müssen. -- Zu der andern Art der erwähnten Stellen gehöret selbst die Rede Gottes zu dem Abraham: Fürchte dich nicht, Abram: Ich bin dein Schild und dein sehr grosser Lohn. David, der ganz begeistert ist, wenn er an Gott denkt, häufl viele Vorstellungen zusammen, von welchen eine jede ein Beweis ist, daß sich GOTT der Frommen besonders annehme. Also redet er GOTT an: HERR, mein Fels, meine Burg, mein GOTT, mein Hort, auf den ich traue; mein Schild

Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz. Ps. 5, vs. 3. --- Jesaias sagt von Gott: Du bist der Gerungen Stärke, der Armen Stärke in Trübsal: eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatte vor der Hitze. Jes. 25, vs. 4. Wie viele Versicherungen finden wir von der besondern Aufsicht Gottes über die Frommen in der heiligen Schrift? Könnte noch etwas an unserer Uebersetzung davon fehlen? Wer das Zeugnis der heiligen Schrift vor untrügliche Wahrheit hält, der kan sich völlig beruhigen, und sich seines Gottes freuen, der über die Frommen allezeit wacht. Ich unterstütze diese Wahrheit noch mit einer andern Betrachtung.

§. 10.

Die Beispiele, welche wir von der besondern Aufsicht Gottes über die Frommen in verschiedenen Personen antreffen, können unsern Glauben noch mehr bestärken, und als ein redender Beweis der bewiesenen Wahrheit angesehen werden. § 3. Das alte und neue Testament stellet uns gnug Personen dar, bei welchen wir eine besondere Aufsicht Gottes über sie erkennen müssen. Abraham wurde von dem Herrn berufen aus seinem Vaterlande zu gehen; er beschützte ihn auf seinen Reisen; er errettete ihn von der Dürung in Egypten, und bewahrete sein Leben, da er sich befürchte, getödtet zu werden. Da der Untergang über Sodom und Gomorra herein brach; so war dem Herrn an der Erhaltung des frommen Lots so viel gelegen, daß er denselben durch zwei Engel retten und ihn zu dem sichern Zoar kommen ließ. Jacob erfuhr auf seiner Reise den besondern Schutz seines Gottes; Engel mußten um ihn her sein, um ihn zu bewahren. Das ganze Schicksal

Josephs von der Verfolgung an, die er von seinen Brüdern erlitt, bis zu seiner Erhöhung aus dem Gefängnisse, zum Vater des Vaterlandes, zeuget davon, daß alles dieses nach einer besondern Güte und Weisheit Gottes angeordnet worden. Elias wurde bei dem größten Mangel, wo er von Menschen keine Hülfe erwarten konnte, von dem Herrn versorgt, der ihm durch den Dienst eines Engels seine Speise und Trank reichen ließ. Iob mußte die schmerzhaftesten Leiden ertragen und sich von vielerlei Versuchungen umgeben sehen; er schien von Gott verlassen zu sein; dennoch leitete ihn unter seinen Leiden die Hand des Herrn, und der Ausgang zeigte, daß Gott beständig sein Gott gewesen sei, der nun seine Schmerzen wegnahm, seine Leiden verfürzte und seine Treue reichlich belohnte. --- Der Prophet Jeremias war ein Kind des Todes, da er in eine tiefe Grube gesenkt wurde, dennoch wußte es der Herr so einzurichten, daß er zu rechter Zeit gerettet wurde, und am Leben blieb. Daniel sollte von den hungrigen Löwen zerrissen werden; er trauete auf Gott, und der Löwen Rachen war vor ihm verschlossen; er war unter ihnen so sicher, als man unter Menschen leben kan, die sich der größten Friedfertigkeit befeisigen. In wie vielen Gefährlichkeiten ist Paulus gewesen; in Fährlichkeiten zu Wasser, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Jüden, in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüsten, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern; dennoch ist er jeder Gefahr so lange glücklich entrunnen, bis es dem Herrn gefiel, ihn der Bürden dieses Lebens durch die Verwechslung desselben mit der belohnenden Ewigkeit zu überheben.

ben. Wenn man diese und noch mehrere Beispiele gedenkt; wenn man ausser den einzeln Begebenheiten, die ich von diesen Frommen angeführt habe, seine Aufmerksamkeit auch auf das ganze Leben dieser Personen richtet, und dasselbe nach seinem ganzen Zusammenhange betrachtet; werden wir denn nicht so viele besondere Umstände, so viele besondere Veränderungen wahrnehmen, daß wir die Einrichtung derselben von keinem andern, als von Gott herleiten können? Werden wir nicht auf diese Art einen neuen und recht lebhaft überzeugenden Beweis von der besondern Aufsicht Gottes bekommen?

§. II.

Ich mus noch von der letzten Art des Beweises reden, welche wir zur Bestätigung der besondern Aufsicht Gottes über die Frommen nutzen können. Es ist die Erfahrung. §. 3. Diese ist doppelt, teils die, welche wir durch andere bekommen und welche die mittelbare Erfahrung ausmacht; teils die, wo wir selbst von gewissen Dingen klare Empfindungen haben, und welche die unmittelbare Erfahrung genant wird. Beide Arten der Erfahrung sind eine grosse Stütze der Wahrheit. Wollen wir die erste Art der Erfahrung in Ansehung der Wahrheit nutzen, deren Gewisheit wir bisher ins Licht gesetzt haben; so dürfen wir nur die Lebensgeschichte von Personen der ältern und neuern Zeiten um Rath fragen. Werden wir das Leben frommer Leute mit einer gehörigen Aufmerksamkeit lesen; so wird unser forschender Geist gewis die deutlichsten Spuren antreffen, woraus wir ohne Dunkelheit und Verhüllung erkennen werden, daß die Aufsicht Gottes über solche Personen vorzüglich gewaltet habe. Oder, wenn uns die Gelegenheit

zu der

zu der Lesung so unterrichtender Lebensgeschichten fehlen sollte; so wird es wohlgethan sein, daß wir auf den Lebenslauf derer Acht haben, die uns bekant sind, oder daß wir auch fromme Personen gern darzu veranlassen, daß sie uns die mannichfaltigen Veränderungen ihres Lebens erzählen, und wir selbst müssen unsern Verstand mit den erzählten Begebenheiten des Lebens also beschäftigen, daß wir über die verschiedenen Verbindungen der Umstände fleißige Betrachtungen anstellen, und dabei bemerken, was Gott gethan habe. So werden wir gewis vielfältig erfahren, daß Gott denen nahe sei, die seinen Namen fürchten. Wir werden oft erbauet, aufgerichtet und getröstet werden, wenn wir sehen, daß sich Gott gegen seine Freunde nicht unbezeugt läßt; und wir werden in der Hoffnung befestigt werden, daß wir in ähnlichen Umständen eine gleiche Vorsorge Gottes vor uns verspühren werden. -- Die größte Gewisheit von der besondern Aufsicht Gottes giebt uns unsere eigene Erfahrung. Diese ist ein Beweis vor die Wahrheit, der den Frommen am nächsten ist, weil sie ihn in sich selbst haben. Sie dürfen nur ihr Augenmerk auf die vergangenen Umstände richten; wie vieles werden sie darin entdecken, das von einem besondern Aufsehen Gottes über sie redet; wie vieles in denen Umständen, worin sie Gott von Jugend an gesetzt? Wie vieles in dem abwechselnden Glück und Unglück ihrer Tage? Wie vieles in der Art und Weise, wie sie zur Erkenntnis Gottes und zu dessen aufrichtiger Anbätung gezogen worden? Wie vieles in den verschiedenen Vorfällen, von welchen sie erst nach dem Verfluß verschiedener Jahre einsehen, wie dieselben Zubereitungen zu ihrer Wohlfart gewesen sind? Wie vieles werden sie wahrnehmen, wo
bei

Bei sie sagen müssen: HErr, ich danke dir, daß du mich also geföhret hast: denn nur dir dienete zu meinem Besten, das ich ohne dich würde verfant haben. -- Wie stark werden sich die Beweise, welche die eigene Erfahrung anbieterhet, häufen, wenn sie auf ihre gegenwärtige Umstände des Lebens und auf jeden Tag desselben in der Absicht Achtung geben, um die Güte Gottes zu bemerken, die sich ihnen besonders offenbaret. Bald werden sie erfahren, wie sie Gott aus mancher Noth und Gefahr wunderbar herausreißt; bald, wie er ihnen die Last der Leiden erleichtert; bald, wie er die Hindernisse des Guten unvermuthet aus dem Wege räumt; bald wie er ihren Glauben prüft und denselben stärkt und vermehret; bald, wie er sie in dem Kampfe gegen die Schwierigkeiten, die den Lauf der Tugend und den Wandel zur Seeligkeit aufhalten, mächtig unterstützt; bald, wie er sie gegen die Vorwürfe ihres Gewissens tröstet, und durch die sanfteste Beruhigung die Angst ihrer Seelen wegnimt; bald, wie lebhaft sie das Zeugnis des heiligen Geistes in ihrer Seele verspühren, daß sie Kinder Gottes und die gewissen Erben des Himmels sind; und wenn die Frommen alles dieses bei sich erfahren, was kan denn ihrer Ueberzeugung von der besondern Aufsicht Gottes über seine Verehrer gleich kommen? Diese selbige Erfahrung ist das Siegel aller Beweise, und nimt jeden Zweifel weg, der dem nicht gnug auf die Beweise der Vernunft und Schrift trauenden Herzen übrig sein könnten. Ich darf bei diesem letzten Beweise nichts weiter hinzu setzen, als die rührende Aufzählung Davids: Schmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist. Wie vielen Trost, wie viele Beruhigung mus der empfinden, welcher auf das stärkste überzeugt ist,

ist,

ist, daß er unter der besondern Aufsicht Gottes stehe! Ich darf hier keine weitläufige Anwendung machen; ich überlasse diese einem jeden meiner theuersten Leser selbst. Nur die Pflicht muß ich noch beobachten, an welche mich der schöne, der wolthätige Tag erinnert, der diese Abhandlung veranlasset hat.

Durchlauchtigste Fürstin, Gnädigste Fürstin und Frau,

Ich habe eine Wahrheit abgehandelt, die gewis Ihres adeln Herzens würdig ist, die mit Dero Jugend und mit dem Tage, an welchen Sie Ihre Geburts-Fest feiern, in der genauesten Verwandtschaft steht. Höchst-Dieselben wissen es, daß Gott sein Aufsehen besonders auf die Frommen richte -- und Sie wissen es aus Ihrer eigenen Erfahrung. Oft haben Sie, Durchlauchtigste Fürstin, diese trostreiche und erquickende Wahrheit überdacht, und sich Ihres Gottes erfreuet, und der Tag, welcher Ihnen jetzt im feierlichen Glanze da ist, macht Ihnen diese heiligen Empfindungen wieder neu. Sie haben es erfahren, daß auch Dero hohe Person unter der besondern Aufsicht Gottes stehe. Wolte ich nur das ausführen, wie sich das wunderbare Aufsehen Gottes über Ew. Hochfürstl. Durchl. offenbaret, seit dem Sie unser Erben verschönern; was für eine weitläufige Abbildung der göttlichen Führungen würde ich machen können! Ich sage

sage es nur kurz. Die Güte des HErrn, hat Dieselben, Durchlauchtigste Fürstin, bis auf diesen Tag nach unsern Wunsch erhalten. Manche trübe Stunden, die eine zärtliche Gemahlin beugen und die das mütterliche Herz zerreißen, sind vorübergegangen. Der Gott, welchem Sie vertrauen, war Ihnen Hülf und Trost. Sie erfuhren, daß Gott die Wunden, die er schlägt, selbst wieder heilt. Er hat die Freude und Wonne in einem vollern Maasse wieder zurückkehren lassen, und hat Ihnen reichen Stof gegeben, ihn vor seine Wohlthaten, vor seinen Beistand und vor seine Beschirmung zu loben und zu preisen. Die bedenklichen Augenblicke, wo Leben und Tod bisweilen in einer Wage stehen, sind noch immer mit dem erfreulichsten Verflus gesegnet gewesen, welchem eine reiche Ernte des Vergnügens nachfolgte. Ich rede von den Spuhren der besondern göttlichen Aufsicht über Ew. Durchl., die der HErr uns an Ihnen offenbar sehen lassen. Könnte ich mit meinen Augen in Ihr Herz dringen; könnte ich einen Blick auf die verborgenen Wohlthaten Gottes thun, die er Ihrer Seele erweist, wenn Sie seine Befehle betrachten, wenn Sie sich im Gebäth zu ihm nahen; wenn er durch seinen Geist Ihren Empfindungen die schönste Einrichtung giebt; -- könnte ich die unsichtbaren Schätze, die Gott in Dero kostbare Seele gelegt, und die uns schon in denen in die Augen fallenden Aeußerungen so sehr gefallen -- könnte ich diese Beweise der besondern göttlichen Aufsicht über Dero theuerste Person würde ich entdecken! Doch genug. Gott kennt Dieselbe nach Ihrem innern Werthe, und wir schwache Menschen sehen gnug, wenn wir von dem äußerlichen

D

Glanzz

Glanzze, womit uns Ihre Tugenden vergnügen, auf die Kostbarkeit des Guten, womit er Ihre Seele geschmückt hat, schließen, und daraus die besondern Einflüsse Gottes erkennen, durch welche er Sie zu seiner Auserwählten gemacht hat. Ich und meine Amtsgenossen danken hierbei dem unendlich gütigen Gott, der Ew. Hochfürstl. Durchl. so hoch begnadigt. Wir danken ihm, daß er uns leben läßt, wie wohl er Ihnen thue. Wir wünschen, daß sein Aufsehen ferner Dero unschätzbares Leben bewahre. Der Gott, der Ew. Hochfürstl. Durchl. bisher gesegnet, sei ferner Dero Schirm und Schild, Dero Schutz und Hort. Er führe Dero theures Leben bis zu den weitesten Grenzen der sterblichen Jahre. Er entferne durch seinen allmächtigen Wink alles, was das Band zertrennen könnte, das Ihr Herz mit dem Herzen des lebenswürdigsten Gemahls vereinigt; Er lasse die zwei hoffnungsvollen Durchlauchtigsten Prinzen in Dero mütterlichen Schoos und Armen bis zum reifen Vergnügen erwachsen. Er lasse Sie, Durchlauchtigste Fürstin, beständig erfahren, daß er Sie auf den besten Wegen führe, und daß er Sie mit seinen Augen leite. Der Herr, der ein Gott der ewigen Wahrheit ist, erfüllet sein Wort und seine Verheißung. Nie wird es unsern aufrichtigen Wünschen an der annehmlichen Erfüllung fehlen, die wir im festen Vertrauen zu Gott erwarten.



Ich habe die Ehre zu vermelden
 dass die von Ihnen angelegte
 Expedition glücklich zu Stande
 gekommen ist und dass die
 von Ihnen beauftragten
 Herren sich in dem besten
 Zustand befinden. Ich habe
 auch die Ehre zu vermelden
 dass die von Ihnen
 beauftragten Herren sich
 in dem besten Zustand
 befinden. Ich habe auch
 die Ehre zu vermelden
 dass die von Ihnen
 beauftragten Herren sich
 in dem besten Zustand
 befinden.



153985

X-2286270

ULB Halle
006 303 234

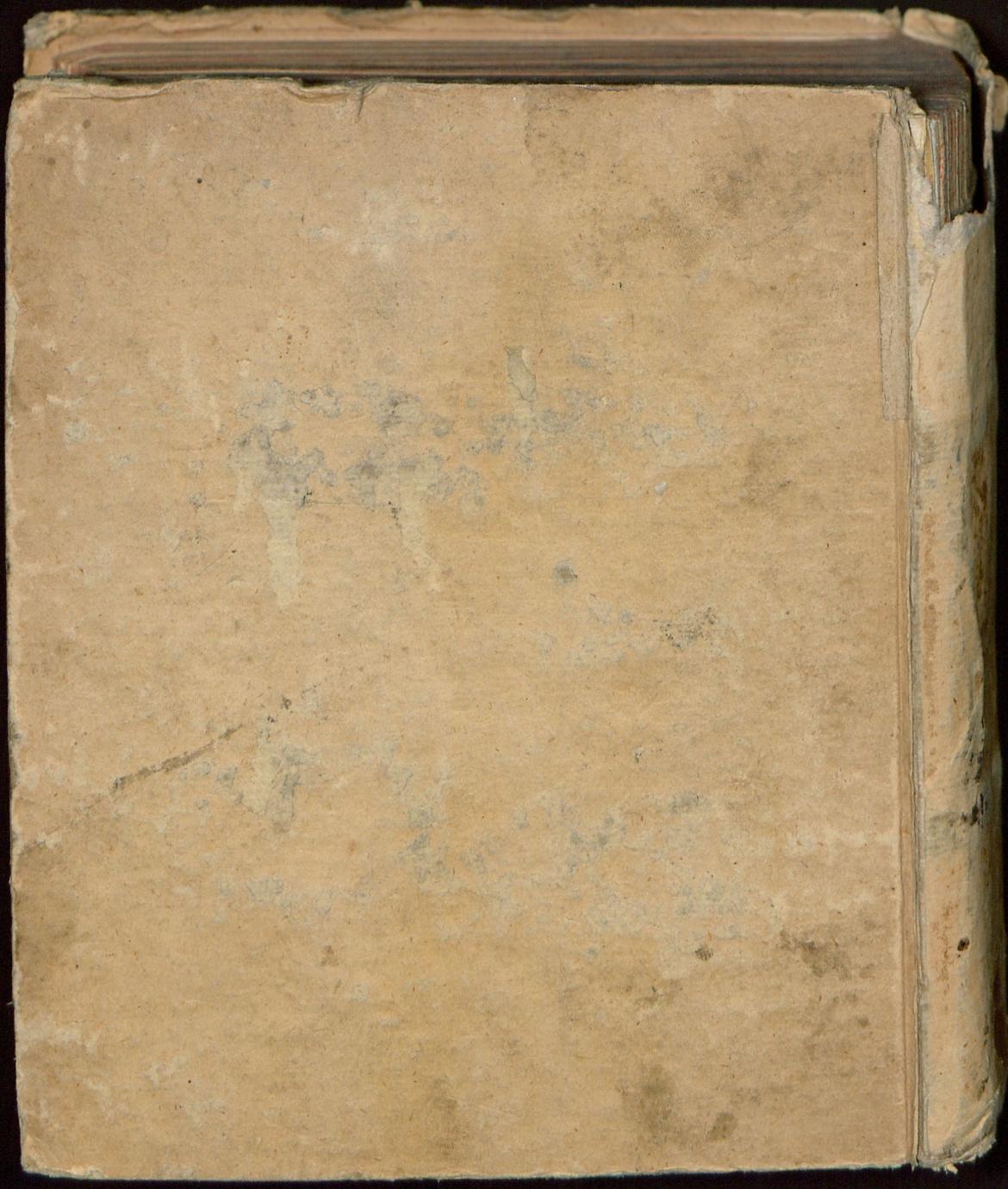
3

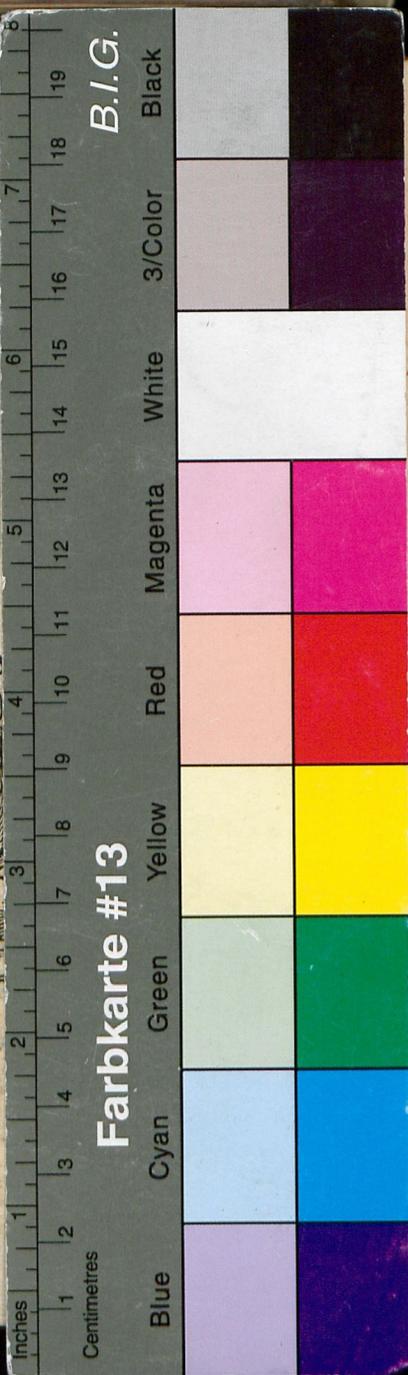


n

10/18







75

Die
besondere Aufsicht Gottes
über
die Frommen,
Bei dem
Hohen Geburts-Tage
Der
Durchlauchtigsten Fürstin und Frau,
S A U
Louise Charlotte Friederike,
Regierende Fürstin zu Anhalt,
Erbin zu Norwegen, Herzogin zu Sachsen, Engern
und Westphalen, wie auch zu Schleswig, Holstein, Stormarn
und der Ditmarsen, Gräfin zu Mecklenburg, Oldenburg
und Delmenhorst, Frau zu Bernburg
und Zerbst, &c. &c.
welcher
den 5ten Mey 1771. einfiel,
zur Bezeichnung der schuldigsten Pflicht
derer sämtlichen Collegen der reformirten Schule in Cöthen
abgehandelt von
August Ernst Kenthe, Rektor.
Cöthen,
Gedruckt bey J. E. Schöndorf, B. Hof- und Regierungsbuchdr.